

MATTHIAS FRANCK

# SPÄT ZEUGER

SIND ÄLTERE  
MÄNNER DIE  
BESSEREN VÄTER?



KÖSEL

1

# MIT 60 NOCH EINMAL VATER WERDEN – MEIN NEUES LEBEN MIT MATHILDA

»Wenn du mit den Kindern immer wieder neu  
beginnst, wirst du niemals alt.«

MARC AUREL

»Sie sind ja ein totaler Egoist!« »Haben  
Sie sich die Konsequenzen überlegt?«  
Das waren Reaktionen von zwei klugen  
Köpfen, die ich von meiner späten

Vaterschaft unterrichtete. Die Väter in den reifen Jahren seien egoistisch und verantwortungslos. Sie hätten Angst vor dem Altern, missbrauchten jüngere Frauen als Frischzellenkur und hinterließen im schlimmsten Fall schon nach wenigen Jahren Witwen und Waisen. Das sind nur die harmloseren Kommentare in den einschlägigen Internetforen. Zumindest bei mir war die späte Vaterschaft kein »zweiter Versuch«, es jetzt richtig zu machen. So trifft mich auch nicht das Dauerargument, ich hätte mir als jüngerer Mann einfach mehr Zeit für die Familie und insbesondere für die Kinder nehmen

müssen. Die Geschichte mit meiner Tochter Mathilda schnurrt auf einen Satz mit drei Worten zusammen: Es war Zufall. Es gab keine Planung, es gab kein Ziel. Meine heutige Frau ging davon aus, keine Kinder bekommen zu können, weil sie vor vielen Jahren Denguefieber hatte. Fachleute meinten, dass sie sich damit abfinden sollte. Sie brauchte sich also über ungeplante Schwangerschaften keine Gedanken zu machen.

Wenn man über 60 ist und nicht Anthony Quinn heißt, dann ist klar, dass sich die Spermien nicht mehr auf der Überholspur befinden. Sie sind bestenfalls auf dem Kriechgang unterwegs, ohne

Garantie jemals irgendwo anzukommen. Wir kannten uns kurz. Sehr kurz, etwa drei Monate. Und meine Partnerin war schneller schwanger, als ich ihre Mobilfunknummer auswendig lernen konnte. Wir staunten nicht schlecht, aber der digitale Krötentest zeigte drei plus. Das bedeutet, dass sich meine Frau seit mindestens drei Wochen im Zustand freudiger Erwartung befand.

Wenn man Pastorentochter ist, wenn einen das Schicksal auf so angenehme Art trifft, dann gibt es keine Zehntelsekunde des Zweifels, das Kind zu bekommen. Aber wird es gesund sein? Sind wir, die Mutter über 40, der Vater

über 60, nicht schon so genetisch verkümmert, dass nur ein Wunder ein ganzes Leben gebiert? Es ist gut gegangen und wir machten uns weniger Sorgen, als mancher wohl denkt, denn wir kannten da noch nicht die Studien, die einem angst und bange machen können. So kam Mathilda mit sehr wenigen Haaren und einem turbulenten Not-Kaiserschnitt am 7. Mai 2011 im Sankt Joseph Krankenhaus in Berlin auf die Welt. Beim Heiligen Joseph, was für ein Erlebnis! Ich habe in diesem Moment und in all den nächsten Tagen, Wochen und Monaten nicht eine Sekunde daran gedacht, dass unserer Tochter ein